Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 76 (1982)
Heft: 3

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Welt der Gehörlosen

Hohenrain

Auszug aus dem Rundbrief, der von Herrn Direktor Hägi im Dezember 1981 an alle Ehemaligen geschickt wurde.

Im ablaufenden Jahr feierten wir «75 Jahre schulbildungsfähig geistigbehinderte Kinder in Hohenrain». 1906 wurde das Schulhaus, in dem heute noch die Verwaltung und im 1. bis 3. Geschoss die Schulzimmer für die Geistigbehinderten sind, eingeweiht. Wir feierten das Jubiläum im Juni mit einem grossen Kinderfest. Alle Klassen bereiteten eine Aktion vor: Glücksfischen, Büchsenwerfen, Hindernisfahren, Sänftetragen, Kasperlispiele usw. War das ein Fest für Kinder und Erwachsene. Die frohen Stunden waren nur viel zu rasch vorbei!

Lehrer, Erzieher und alle weitern Mitarbeiter haben sich im zu Ende gehenden Jahr voll eingesetzt, um jeden einzelnen Schüler möglichst gut zu fördern. Zum erstenmal haben Knaben und Mädchen die 10jährige obligatorische Schulzeit beendet. Das 9. und 10. Schuljahr bilden bei den hörenden Jugendlichen die Werkschule, bei den hörgeschädigten die Realschule. Die verlängerte Schulzeit hat sich sehr vorteilhaft ausgewirkt. So konnten z. B. von den 16 austretenden Werkschülern 13 eine Anlehre und einer das landwirtschaftliche Lehrjahr antreten. Zwei Schüler traten in eine Eingliederungswerkstätte ein.

Auch in diesem Jahr mussten wir von einigen langjährigen Mitarbeitern Abschied nehmen:

- Schwester Rosilda Fischer wirkte 51 Jahre im Dienste der geistigbehinderten Schüler. Sie war viele Jahre Lehrerin und Erzieherin zugleich. Mit grosser Hingabe bereitete sie ihre Schüler auf das Berufsleben vor. In den letzten Jahren führte sie keine eigene Klasse, sondern erteilte auf den verschiedensten Stufen Religionsunterricht. In Ingenbohl, im Sekretariat «Mutter Maria-Theresia», hat Sr. Rosilda eine neue Aufgabe übernommen. Ihre Adresse: Schwester Rosilda, Kloster, 6440 Ingenbohl.
- Schwester Margrit Lüchinger verliess uns nach 39 Jahren Einsatz als Gehörlosenlehrerin. Sie war eine ausgezeichnete, konsequente und liebe Lehrerin. Neben der Arbeit in der Schule besorgte sie die Hörgeräte und widmete sich den Tieren: den Rehen, Pfauen, Hasen, Enten usw. Jetzt arbeitet Sr. Margrit als Schwester Oberin. Ihre Adresse: Schwester Margrit, Bad Schönbrunn, 6311 Edlibach.
- Fräulein Helen Kälin arbeitete 5 Jahre als Erzieherin bei den Schwerhörigen. Sie hat sich mit Meinrad Signer, Mariastein, verheiratet.

1981 durften wir auch zwei grosse Jubiläen feiern:

- Anna Bösch: 60 Jahre im Dienste unserer Sonderschulen als Haushilfe
- Schwester Bernardis Fellmann, 30 Jahre Gehörlosenlehrerin.

1982 begeht die Gemeinde Hohenrain die 800-Jahr-Feier. Bitte, merken Sie sich schon jetzt das Datum des Ehemaligentages zur 800-Jahr-Feier: Sonntag, 4. Juli 1982! Sie werden eine Einladung bekommen.

Hae

Stiftung Uetendorfberg

Am 21. September hat auf dem Uetendorfberg etwas Aussergewöhnliches stattgefunden: Der Spatenstich für den Heimneubau wurde vollzogen. Am Morgen um 9 Uhr versammelten sich alle Heimbewohner. Ebenfalls anwesend waren der Gemeinderat von Uetendorf, Stiftungsratspräsident Dr. Wyss, der Architekt Franz Gerber sowie einige Nachbarn. Baukommissionspräsident Walter Sommer erläuterte kurz die Vorgeschichte. Er bedankte sich auch bei den verschiedenen Kommissionen, die das Projekt ermöglichten. Heimleiter U. Haldemann richtete seinerseits das Wort an die Pensionäre und gab das Grünlicht zum Baubeginn.

Dann ging es los: Ein Traktor mit einer Bänne fuhr vor, und alle Heimbewohner, vorab der Heimleiter, beteiligten sich daran, die ersten Mutten für den Aushub auszustechen. Bald war die Bänne voll! Nach dieser Vorarbeit ging es mit dem Trax der Bauunternehmung weiter. Bei Sandwiches und Süssmost konnten die Pensionäre den Baubeginn des neuen Hauses feiern und dabei Zukunftspläne schmieden.

Seit diesem Tag sind nun schon mehr als zwei Monate vergangen. Der Aushub mit modernen Maschinen war bald einmal gemacht. Im Oktober, als es so stark regnete, konnten die Arbeiten nur mit grosser Mühe fortgesetzt werden. Alles wollte fast im Morast versinken. Zum Glück besserte sich das Wetter bald wieder. Dank des schönen und trockenen Herbstes kommen die Bauarbeiter nun recht gut voran.

Heute wollen wir einmal zurückblicken auf das Jahr 1921, in dem die Stiftung unter dem Namen «Schweizerisches Taubstummenheim für Männer» gegründet wurde. Das Heim beherbergte zuerst vor allem gehörlose Männer, die wegen des Alters oder eines Gebrechens ihren Lebensunterhalt nicht mehr selbst verdienen konnten. Damals war mit staatlichen Subventionen nicht zu rechnen, und die Heimleitung war oft gezwungen, durch Selbsthilfe die Finanzschwierigkeiten etwas abzuwenden. So entstanden die landwirtschaftlichen Betriebe, die, nebst den Spenden aus Privatkreisen, die Weiterführung des Heimes ermöglichten. Viel Mühe und ein starker Wille waren erforderlich, um das Werk aufrechtzuerhalten. Seit 1975 heisst das Heim «Stiftung Uetendorfberg» und beherbergt heute 60 Hörbehinderte beiderlei Geschlechts. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind vielseitiger und besser geworden. Neben der Landwirtschaft können in einer geschützten Werkstätte handwerkliche Arbeiten ausgeführt werden, die auch Gewinn bringen. Ebenso ist eine Gärtnerei entstanden, und in der heimeigenen Korberei werden Geschenkartikel hergestellt und Stuhlsitze geflochten. Auch eine Maurerequipe ist da. Leider hat sich in letzter Zeit gezeigt, dass die Wohnverhältnisse und die sanitären Einrichtungen den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen. So wurde denn ein Neubau geplant. Dazu brauchte es viele kluge Köpfe, und viele Beratungen waren notwendig, bis das Projekt endlich zur Ausführung reif war. Nun ist es soweit, die Bauarbeiten haben begonnen, und alle freuen sich auf den Tag, an dem der Neubau bezugsbereit sein wird.

Wir betrauern

Paul Dössegger

gestorben
29. Dezember 1981

Am 4. Januar 1982 mussten wir auf dem Friedhof Feldli, St. Gallen, für immer Abschied nehmen von unserem lieben Paul Dössegger. Er starb nach kurzem Unwohlsein in seinem 91. Lebensjahr. Als drittes Kind seiner Eltern wurde er am 15. März 1891 in St. Gallen geboren. Mit Bruder und Schwester verbrachte er seine Jugendzeit an der Sonnenstrasse des Geburtsortes und blieb auch die späteren Jahrzehnte dort wohnen. Seine Angehörigen schenkten ihm dauernde Liebe und Fürsorge, um ihm trotz seiner Gehörlosigkeit eine gute Ausbildung in der Taubstummenschule geben zu lassen und ihm allezeit einen schönen Lebensweg zu bereiten. Seine Gewandtheit im Ablesen und seine Aufgeschlossenheit allem Schönen und Guten gegenüber liessen ihn etliche dauernde Freundschaften gewinnen. In der Freizeit pflegte er sein geliebtes Schachspiel, er erfreute sich am gesunden Schwimmsport und genoss Wanderungen in der weitern und nähern Umgebung. Riesige Freude brachten ihm Gesellschaftsreisen und Ferienaufenthalte in den verschiedensten Regionen. Er las viel und erweiterte dauernd seinen grossen Wort- und Wissensschatz. Über Jahrzehnte hinweg war Paul Dössegger ein beliebter kameradschaftlicher Mitarbeiter in der Firma Eidenbenz, Offsetdruck, St. Gallen. Nach dem Tod seiner Eltern wohnte er noch einige Zeit im Elternhaus, bis die eigene Haushaltführung immer beschwerlicher wurde. Im Herbst 1968 durfte er in das Ostschweizerische Wohn- und Altersheim für Taubstumme, Trogen, eintreten. Immer wieder erwähnte er, wie froh und dankbar er sei und wie gut für ihn gesorgt werde im Heim. Mit den Familien seiner beiden Neffen blieb er stets freudig verbunden und nahm an ihren Familienereignissen teil. Beim Abschiedsgottesdienst mit der Gehörlosengemeinde, der Trogener Heimfamilie und den Verwandten sprach Herr Pfarrer Viktor Brunner (stellvertretend für Herrn Pfr. Spengler) die Abschiedsworte Jesu Christi: «Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt» (Mat. 28, 20). Auch für Paul Dössegger galt es immer wieder einmal, Abschied zu nehmen. Doch er durfte die Kraft aus der Liebe Gottes stets erfahren. Er wurde immer wieder fröhlich und behielt seinen goldenen Humor. Grossvater Dössegger wird uns fehlen. Wir werden in guter Erinnerung an ihn denken.

Wir gratulieren

In Stans, Öltrotte, feiert am 7. Februar 1982 Frl. Berta Zimmermann ihren 75. Geburtstag. Sie ist bei bester Gesundheit, arbeitet und strickt sehr gerne und macht mit Freuden im Altersturnen mit. Wir wünschen alles Gute.